

NATURSCHUTZ—ANLEGEN DER JUGEND

Es kommt in unserer Zeit der wissenschaftlich-technischen Revolution immer mehr so, daß der Mensch zum Schicksal der Natur wird...

sich sommers groß und klein immer so wohl fühlte, wo blühende Bäume und Sträucher wuchsen...

Das Problem des Naturschutzes ist äußerst wichtig für uns alle. Die Kommunistische Partei und unsere Sowjetregierung...

Wir möchten besonders die Jugend aufordern, sich den Fragen des Naturschutzes zuzuwenden, wo doch ihr die Zukunft gehört...

Aber wenn der Fluß, der an einem Ort oder einer Heimatstadt vorbeifließt, und eine nahegelegene See, an deren Ufern

mehrere Jahre thematische Abende für die Jugend veranstaltet, wo den Problemen des Umweltschutzes, den Beziehungen „Mensch und Natur“ ein gebührender Platz zukommt...

Unsere Kosmonoten schreiben in den fordersten Reihen der Erbauer des Kommunismus...

Die heimatlichen Wälder und Flüsse, die wilden Tiere, Fische und Vögel sind zogen, manche Eingriffe der chemischen Industrie nicht gefeiert...

Verhandlungen Sowjetunion—Ungarn beendet

MOSKAU. (TASS). Die weitere Vertiefung der engen Bruderbeziehungen zwischen der KPdSU und der USAP...

Am 30. September sind die Gespräche zum Abschluß gekommen. Von sowjetischer Seite nahmen an ihnen der Generalsekretär der ZK der KPdSU...

Ungarische Partei- und Regierungsdelegation aus Moskau abgereist

Die ungarische Partei- und Regierungsdelegation unter Leitung des Ersten Sekretärs der ZK der Ungarischen Sozialistischen Arbeiterpartei...

Auf dem Flughafen Wnukowo, der wie die Straßen Moskaus mit seinen Straßennamen...

Empfang im Großen Kremmpalast

MOSKAU. (TASS). Das Zentralkomitee der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets...

Von sowjetischer Seite waren L. I. Breschnew, N. V. Podgorny, A. N. Kossygin, andere führende Repräsentanten...

weltlandes und der Partei Lenins, des Genossen Janos Kadar, herrschte völliges Einverständnis...

Gratulation zum Arbeitssieg

An den ersten Sekretär des Rayonpartei-Komitees, Genossen KOROZHENKO...

Das Zentralkomitee der KP Kasachstans und der Ministerrat der Kasachischen SSR gratulieren herzlich den Werktätigen der Landwirtschaft...

Volle Übereinstimmung der Ansichten

„Entschiedener Kampf gegen die reaktionären Kräfte zur Verankerung und Weiterentwicklung der bei der internationalen Entspannung...

in der Praxis der internationalen Beziehungen charakteristisch, was seinen Ausdruck in der Verbesserung der europäischen Lage...

Beide Seiten bekundeten ihre prinzipielle Haltung, daß die Herstellung eines dauerhaften und gerechten Friedens im Nahen Osten...

Die Sowjetunion und Ungarn würdigen den konstruktiven Charakter der Idee der Schaffung eines Systems der Sicherheit und Zusammenarbeit in Asien...

Die UdSSR und die UVR setzen sich konsequent für die Republik Zypern ein. Sie sind der Ansicht, daß unverzüglich Maßnahmen ergriffen werden müssen...

wärtiger Einmischung bewahren und den Abzug aller fremden Truppen vom zypriotischen Territorium sichern werden“...

An das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans

Die historischen Beschlüsse des XXIV. Parteitags, die Anweisungen und Ratschläge des Generalsekretärs des ZK der KPdSU...

Die Produktion von Getreide überstieg in vier Jahren die Kennziffer des achten Planjahres um 235 600 Tonnen und seine Abladeleistung...

Den größten Beitrag für die Erfüllung des Getreidefünfjahresplans in vier Jahren leisteten die Kollektive der Sowjet-„Kaplomowitsch“, „Amangetdin“, „Makinski“, „Jergolinski“, „Suworowski“...

Im Rayon werden erste Maßnahmen zur Realisierung der Weisungen des Genossen L. I. Breschnew über das Erreichen zusätzlicher Maßnahmen für eine volle Versorgung der Viehzucht mit Futter getroffen...

Im Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR erörterte in seiner fünfzigsten Sitzung am 30. September 1974...

Betrieben, die von der ständigen Kommission der Firmen und Vereinigungen geprüft worden sind, die vorhandenen Reserven und Möglichkeiten für die Organisation der Produktion...

verpflichtet, wirksame Maßnahmen zu ergreifen, die eine Beseitigung der Mängel in der Organisation der Erzeugung von Massenbedarfsartikeln...

Fest der Kultur der DDR

Das Lied „Drushba — Freundschaft“, das am 30. September im Kongreßpalast des Kremls erklang, war ein eigenartiges Motiv für die Tage der Kultur der DDR...

Deutschen Demokratischen Republik er berichtete über die Errungenschaften des deutschen Volkes auf dem Gebiet der Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft und Kunst...

Zuschauer schätzten die Meisterschaft der talentierten Künstler der DDR hoch ein, die das Aufblühen der nationalen Kultur anschaulich demonstrierten...



# Kinder-Freundschaft

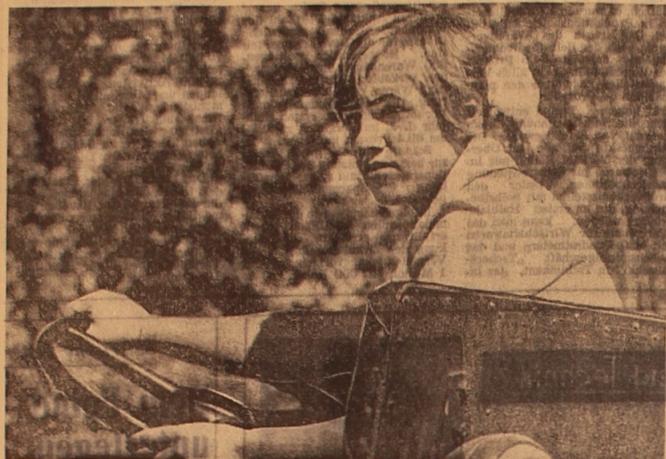
Zum 25. Jahrestag der DDR

## Nationalhymne der Deutschen Demokratischen Republik

Auferstanden aus Ruinen  
und der Zukunft zugewandt,  
laß uns dir zum Guten dienen,  
Deutschland, einig Vaterland.  
Alle Not gilt es zu zwingen,  
und wir zwingen sie vereint,  
denn es muß uns doch gelingen,  
daß die Sonne schön wie nie  
über Deutschland scheint,  
über Deutschland scheint,

Glück und Friede sei beschieden  
Deutschland, unserm Vaterland.  
Alle Welt sehnt sich nach Frieden,  
reicht den Völkern eure Hand.  
Wenn wir brüderlich uns einen,  
schlagen wir des Volkes Feind.  
Laß das Licht des Friedens scheinen,  
daß nie eine Mutter mehr  
ihren Sohn beweint,  
ihren Sohn beweint.

Laßt uns pflügen, laßt uns hauen,  
lernt und schafft wie nie zuvor,  
und der eignen Kraft vertrauend,  
steigt ein frei Geschlecht empor.  
Deutsche Jugend, bestes Streben  
unsres Volks in dir vereint,  
wirst du Deutschlands neues Leben,  
und die Sonne, schön wie nie,  
über Deutschland scheint,  
über Deutschland scheint.



### Das Mädchen am Traktorsteuer

Wenn es vorkam, daß Wera mit einem Ollecken am Kleid nach Hause kam, schalt die Mutter sie nicht. Sie war es gewohnt: ihr Mann war ja auch Mechanisator, und die beiden Söhne wurden Fahrer. Auch Wera blieb hinter ihnen nicht zurück. Schon auf der Schulbank erhielt sie den Fachbrief für Traktorführung. Sie nahm erst am Rayonwettbewerb der Pflüger, dann am Gebietwettbewerb teil. Im Republikwettbewerb belegte sie den ersten Platz.

Sie schnitt auch im Unions-Wettbewerb der Schüler-Produktionsbrigaden gut ab. Jetzt ist Wera Alexejko Schülerin der 10. Klasse an der Mittelschule Bankowo, Rayon Fjodorowka.

Gebiet Kustanai

UNSER BILD: Wera Alexejko

A. BABKIN

### Das neue Schuljahr hat begonnen

In der „Kinder-Freundschaft“ vom 18. September war der Artikel „Eine Klasse stellt sich vor“ von Bianka Mühlstein und Irene Gärtner aus der Goethe-Oberschule in Potsdam-Babelsberg veröffentlicht. Heute bringen wir einen weiteren Beitrag dieser FDJ-Mädchen aus ihrer Schule.

Nun ist das Schuljahr angefallen. In diesem, dem 9. Schuljahr, begannen wir den Literaturunterricht mit dem Buch „Der Untertan“ von Heinrich Mann. Dazu gibt es bei uns in Fernsehen der DDR eine herrliche Einrichtung. In Übereinstimmung mit dem Lehrplan des Unterrichts sendete der Fernsehfunk extra für uns am letzten Montag diesen Film. Das erleichtert das Verständnis ei-

nes Literaturwerkes ungemain. Wir können uns die handelnden Personen viel besser vorstellen und uns wesentlich besser in das Ideengut des Romans einfinden. Für dieses Schuljahr ist dann noch der weltberühmte Roman von Nikolai Ostrowski „Wie der Stahl gehärtet wurde“ vorgesehen. Dieser Film lief ebenfalls unlängst bei uns im Fernsehen, und da wir z. T. einzelne Abschnitte

schon gesehen haben, griff mancher schon von sich aus zu diesem Buch. Hoffentlich wird dann, wenn wir es im Unterricht behandeln, dieser Film noch einmal im Zusammenhang gezeigt.

Auch Gedichte nehmen in diesem Jahr in unserem Literaturunterricht einen sehr großen Raum ein. Sie berichten uns in ihrer besonderen künstlerischen Art aus der Geschichte, der Gegenwart und der Natur. Einige von uns haben sich auch schon hin und wieder im Dichten geübt, deshalb sind Gedichte immer von besonderem Interesse, obwohl einige auch wieder nicht viel davon halten und über die „Versuche“ lachen.

Nun noch ein paar Worte zur Arbeit im Jugendverband. Es fand die für dieses Schuljahr so wichtige FDJ-Aktivtagung statt. Auf der

Aktivtagung wurde über die Aufgaben, die zu lösen sind, beraten. Eines der Schwerpunkte der Tagung ist das FDJ-Studienjahr, auch „Zirkel junger Sozialisten“ genannt. Es wird in den 9. und 10. Klassen durchgeführt. Wichtigste Schwerpunkte als Themen sind „Wie der Stahl gehärtet wurde“, „Die Partei — Vorhut der Arbeiterklasse“, „Im thälmannschen Geist — fest an der Seite der Sowjetunion“, „Verteidigung des Sozialismus — höchste Pflicht eines jungen Sozialisten“ u. a.

Wenn alle Themen behandelt sind, kann man sich einer Prüfung unterziehen und damit das Abzeichen „Für gutes Wissen“ erwerben. Das war's für heute. Freundschaft!

Irene GÄRTNER und Bianka MÜHLSTEIN, Schülerinnen der Klasse 9a

Tamara Kehm ist Bestschülerin der Klasse 8a der Schule Nr. 7 von Koktschew. Auch im Deutschunterricht ist Tamara fleißig und hilft, wenn nötig, ihren Mitschülern.

UNSER BILD: Während einer Deutschstunde spricht Tamara an der Tafel zum Thema „Der Sommer“.

Foto: D. Neuwirt

### Wir sind ihnen dankbar

In unserer Schule in Usun-Agatsch, Rayon Dshambul, lernen wir unsere deutsche Muttersprache. Wir haben uns im Laufe des Unterrichts mit den deutschen Klassikern Goethe, Schiller, Heine und auch mit dem Schaffen von Dostojewski, Tolstoj, Rudolff Jacquinetti, Victor Klein, Sapp Osterreicher und anderen sowjetdeutschen Schriftstellern bekannt gemacht. Unsere Deutschlehrer erzählen uns viel über die DDR, auch über andere sozialistische Länder. Wir sind unseren Lehrern für all das Gute, das sie an uns tun, sehr dankbar.

Lene MESSERLE, KIF-Mitglied, Gebiet Alma-Ata

### Die kleine Olga

Die kleine Olga Felde geht jetzt in die dritte Klasse. Es ist ein fleißiges Mädchen — zu Hause und auch in der Schule. Als ich unlängst unsere Schule im Dorfe Neljubinka, Rayon Taranowski, besuchte, eilte sie mir freudig entgegen. Sie fragte sogleich: „Wann kommen Sie wieder, mal zu uns? Ich lese Großvater aus deutschen Zeitungen vor. Wir bestellen auch auf neue Jahr die „Freundschaft“ wieder.“ Und so sprach sie in einem fort, die Kleine. Ich konnte mich nicht enthalten, ihr liebevoll übers Haar zu streichen. Ich hatte ihre Familie mal früher besucht und da hatten die Großeltern und auch ihre Mutter Olga gelobt. Sie hatte damals gerade erst deutsch lesen gelernt und las laut aus ihrem Liebesbuch vor. Die kleine Olga kann für viele Kinder als Vorbild gelten.

Dora SPIESS, Gebiet Kustanai



### Schlangenjäger

„Wohin geht der Feldzug?“ rief einer der Biologen unwillkürlich aus, als wir durch unsere Ferngläser die Igelfamilie sahen. Der Igelvater trippelte voran, die Igelmutter nebst sieben Igelkindern hintennach. Wie es sich herausstellte, war es eine Sanitätsmaßnahme: die Familie ging baden. Während sich die Kinder auf dem warmen Sand am Fluß tummelten, bewachten sie die Eltern. Der erfahrene Vater wußte: hier gibt's Schlangen. Und wirklich: sie lagen hier haufenweis. Sie hoben ihre Köpfe, schnappten nach Luft und zischten.

Für die Igelfamilie war es gerade Mittagszeit. Der beste Leckerbissen wäre wohl eine Schlange. Igelmutter maulte Männchen, hielt Ausschau und sah, wie sich auf sie ein Schlangenküvel wälzte. Hinterher schlich Igelvater auf seinen krummen Beinen. Die Mutter verstand, sie griff von vorne an. Die Schlangen waren von zwei Seiten eingekesselt. Igelvater durchbiß den Schlangen nur die Genicke, Mutter beförderte sie zur Seite, die Kinder schleppten sie weiter und stapelten sie auf. Dann sammelte sich die Igelfamilie zum Schmaus.

Nach dem Essen erhielten die Kinder ihren Nachtschlaf: sie durften Muttermilch saugen. Somit wurden alle Igelchen vor Vergiftung ge-

schützt. Für die Biologiewissenschaftler war das eine Entdeckung. Jetzt begab sich die Familie zurück in ihre Höhle. Da es heiß war, rollte sich Vati über einige Zeitungen (die wahrscheinlich von Touristen herkommen), die an seinen Nadeln haften blieben, und ihm einen guten Sonnenschutz boten. Die Kinder gingen mit der Mutter in die Höhle, der Vater legte sich unweit zur Nachmittagsruhe nieder. Gegen Abend entdeckte ihn eine Füchsin, Vorsichtiger beroh sie die Papierfülle, die lebendig zu sein schien. Sie packte zu, und in demselben Augenblick heulte sie vor Schmerz auf...

In diesem Schonrevier des Fernen Ostens gibt es Tausende Igel. Sie sind in jeder Hinsicht nützlich. Dabei sind sie gutmütig, wie kein anderes Tier. Seiner Klugheit nach kann der Igel neben die Fischotter gestellt werden, die als das klügste Tier im Schonrevier betrachtet wird. In der Familie erweist er sich als treuer und fürsorglicher Familienvater.

Die Wissenschaftler, die das Revier betreten, befassen sich eingehend mit dem Leben des Igel und entdecken viel Interessantes und Unerwartetes.

G. HARDOCK, Blagowestschensk am Amur

Fr. RUCKERT

### Frisch ans Werk!

Frisch getan und nicht gesäumt, was im Weg liegt, weggeräumt! Was dir fehlt, such' geschwind, Ordnung lerne früh, mein Kind! Aus dem Bett und nicht gesäumt, nicht bei hellem Tag geträumt, Erst die Arbeit, dann das Spiel; nach der Reise kommt das Ziel, schnell besonnen, nicht geträumt, nichts vergessen, nicht versäumt! Nichts bloß abhinhin gemacht; was du tust, darauf gib nicht!

### DER GRASHÜPFER

Text: N. NOSSOW  
Musik: W. SCHAINSKI

Ein Grashüpfer ein kleiner der hopste ganz alleine auf seinen dünnen Beinen im grünen Gras herum.

Was sagt ihr dazu, was sagt ihr dazu — auf seinen dünnen Beinen! Was sagt ihr dazu, was sagt ihr dazu — im grünen Gras herum!

Er fang nicht einmal Mücken, riß nie ein Tier in Stücke, zu jeder Mahlzeit plücker die Grashüpfer ein Blatt.

Was sagt ihr dazu, was sagt ihr dazu — zu jeder Mahlzeit plücker, Was sagt ihr dazu, was sagt ihr dazu — der Grashüpfer ein Blatt.

Da kam mit Kühnem Schwunge ein Fröschlein angesprungen, es hatte gerade Hunger und fraß den Kleinen auf.

Was sagt ihr dazu, was sagt ihr dazu —

Die Blümlen rings im Kreise, sie weinten alle leise, und traurig sprach die Meise: der Grashüpfer ist totsch...

Was sagt ihr dazu, was sagt ihr dazu —

Deutsch von Lia FRANK

### MAN HATTE mich ins Haus der Pioniere eingeladen. Ich sollte erzählen, wie wir gegen Eisstürme im Beringmeer kämpften und wie unser Schiff fast unterging. Die schmale Allee entlang eilten meine Zuhörer ins Haus der Pioniere. Ein hochgewachsenen Junge überholte vor mir ein Mädchen. Beim Überholens stieß er es grob in ein dorniges Gebüsch und schrie wütend: „Den ganzen Weg versperrst dieser Totpatsch!“

„Du Grobian!“ rief das Mädchen mit tränenerstickter Stimme. „Wenn ich ein Junge wär, könntest du etwas erleben.“ Er holte aus, kam aber nicht mehr zum Schlagen, weil ich seinen Arm festhielt und die übrigen Kinder fragte: „Warum seid ihr dem Mädchen nicht zu Hilfe gekommen?“ „Wir kennen sie nicht, sie ist fremd hier.“

Den Abend begann ich mit einer ähnlichen Geschichte, die sich zuggetragen hatte, als ich noch ein ganz junger

### Die Fremde

Steuermann war und nach Norden fuhr. Die erste Woche auf See war vergangen. An jenem Tage hatte Sacha Awdjuschenko Wache. Plötzlich kam er angerannt und schrie:

„Jungens, über uns ist ein richtiger Luftkampfen entbrannt. Ein Seeadler greift einen Polarvogel an.“

Ich trat auf die Brücke hinaus. Etwa eine Meile zog sich rechts ein felsiges Ufer entlang, an dem sich einer der überaus zahlreichen nördlichen „Vogelmärkte“ befand. Polarvögel mit weißer Brust erinnerten von fern an kleine Pinguine. Der Seeadler mit seinen weißen Schwanzfedern, dessen Flügelspannweite ungefähr zweieinhalb Meter betrug, jagte dem Polarvogel nach. Allen, die sich am Deck versammelten, war klar, daß der unglückliche Vogel die heimatischen Felsen nicht mehr erreichen würde. Noch

kurze Zeit, und der Weißschwanz würde den von der Jagd ermüdeten und zu Tode gelangstigten Vogel in der Luft packen.

„Man müßte ein Gewehr haben“, brummte der Bootsmann, ein ehemaliger Scharfschütze, verdrießlich.

Aber der Seeadler wollte sich offensichtlich mit seiner Beute noch ein wenig vergnügen. Er packte ihn noch nicht, trieb ihn aber immer weiter vom Ufer ab, stieg plötzlich steil in die Höhe, jagte mit einigen Schlägen seiner mächtigen Schwingen zur Seite, blieb unbeweglich in der Luft stehen und holte sein Opfer mühelos wieder ein. Da flog mit einem Male über den Felsen ein großer Schwarm Polarvögel auf und kam dem todgeweihten Vogel zu Hilfe. Schon war der Seeadler von einer dichten lärmenden Wolke zorniger Polarvögel umgeben. Von allen Seiten griffen sie ihn

an, rissen Federn aus den breiten Schwingen und versuchten, ihn in Hals, Rücken und Kopf zu hacken. Der Wind trieb die großen Adlerfedern davon.

„Seht nur, sie rupfen ihm kahl wie eine Gans!“ schrie der Schiffskoch.

Die Polarvögel bekamen auch ihren Teil ab, aber sie wichen nicht zurück, bis der Adler den Kampf aufgab, ins Wasser fiel und sich zwischen den grauen Wellenkämmen verlor.

Mit triumphierendem Geschrei flogen die Polarvögel zum Ufer zurück. Und unser Koch rief begeistert: „Das nenne ich eine Tat! Die Vogelmütter ließen ihre Jungen im Nest zurück. Sie schonten ihr eigenes Leben nicht, um diesen einen Vogel zu retten...“

Meine Geschichte war zu Ende. Ich blickte in den Saal. Der große Junge, eben dieser Grobian, saß mit gesenktem Kopf. Auch als ich danach von Taifunen und Eisstürmen erzählte, blickte er nicht auf.

J. MORALEWITSCH



### in vergangener Woche

Die Zeitung brachte in der vergangenen Woche folgende Leitartikel: „Erfahrungen der Bestarbeiter — in die Beschlüsse des Sowjetkongresses“, „Studienreise“, „Die örtlichen Sowjets und die Dorfkultur“.

Die Zeitung veröffentlichte auf den ersten Seiten Materialien, die über die entscheidenden Ereignisse auf den Kolchos- und Sowchofsfeldern der Republik berichten und unter folgenden Schlagzeilen stehen: „Entleerung und -qualität“, „Getreide für die Heimat“, „Tagesgebot: Die Ernte rechtzeitig und vollständig“, „Die besten Auswahlen erschienen der Beitrag „Fünftägige Planung“ eingeleitet von Sh. Kuandykov, Parteisekretär im Kolchos, „XIII. Jahreskongress der Arbeiter des Buch-, Gebiet Nordkasachstan, und die Artikelreihe der Sonderkorrespondenten J. Jellikow, G. Kallew, Sh. Narshomov und S. Schukrow aus den Neulandwirtschaften.“

Die Landwirte aus dem Gebiet Uralisk haben in die Staatspeicher der Heimat 1474 000 Zentner Getreide geschüttet und somit ihre sozialistischen Verpflichtungen im Verkauf von Getreide an den Staat erfüllt. Diesem Ereignis widmete die Zeitung eine ganze Seite. Hier sind mit ihren Beiträgen vertreten: Sh. Kospanov, Erster Sekretär des Gebietspartikomitees von Uralisk, „Großer Sieg der Sowjetunion“, I. Ischmakh, Direktor des Tschapajew-Sowchos im Tschapajew-Rajon („Fünftägige Planung“), P. Nowoski, kombinierter aus dem Lenin-Sowchos im Rajon Kamenskij, („Arbeit der Mechanisatoren“) u. a.

Im Abschnitt „Parteiorgane“ brachte die Zeitung den Artikel „Kraft des Wettbewerbs“ von S. Berkimbajew, Erster Sekretär des Rayonpartikomitees Balgajin im Gebiet Aktjubinsk. Der Beitrag „Wir gehen bei unseren Nachbarn in die Lehre“ von T. Alshonov, Direktor des Tschimkent Phosphorwerks, „Deputierten des Obersten Sowjets der UdSSR, wurde in der Rubrik „Kritik und Schlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU in Aktion“ veröffentlicht.

Vor kurzem besuchte eine Regierungsdelegation der Kasachischen SSR die Deutsche Demokratische Republik und beteiligte sich an der 10. Internationalen Leipziger Handelsmesse. Den Pavillon der Kasachischen SSR besuchten Erich Honecker, Erster Sekretär der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, und G. Sindingermann, Vorsitzender des Ministerrats der DDR, die dem Exponate eine hohe Einschätzung gaben. Darüber berichtet S. Dajienbajew, Leiter der Registrierungsstellen der Kasachischen SSR, Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR ausführlich im Artikel „Bei den Freunden in den USA“.

In der vergangenen Woche konnten unsere Leser den Feuilleton „Haltet den Dieb!“ im vollen Umfang aus dem Gebiet Disheskasgan und andere kritische Artikel und Auslandsmeldungen lesen.

### Ein System von zwei Sternen

**SIMFEROPOL.** Das astrophysikalische Observatorium der Akademie der Wissenschaften der UdSSR auf der Krim hat das Studium der Unterlagen beendet, die mit dem Objekt X-3 im Sternbild Schwan verbunden sind. Nach Ansicht von Astronomen ist dieses Objekt ein System von zwei Sternen, die 30 000 Lichtjahre voneinander entfernt liegen — zwei Milliarden Mal mehr als die Entfernung zwischen Erde und Sonne.

Die sowjetischen Wissenschaftler konnten feststellen, daß Schwan X-3 Gammastrahlung von großer Energie aussendet.

**KERTSCH.** Eine Zählung hat ergeben, daß sich die Zahl der Delphine im Schwarzen Meer nach dem Jagdverbot von 1965 vervielfacht hat und jetzt etwa 900 000 beträgt.

Die Zählung war von Flugzeugen und Forschungsschiffen durchgeführt worden. Die Wissenschaftler konnten den Bestand an Delphinen einschätzen sowie die Wanderwege der Tiere und ihre Verteilung auf die einzelnen Meeresgebiete des Schwarzen Meeres feststellen.

Die große Zahl von Delphinen wurde vor der Küste der Krim festgestellt.

Die sowjetischen Wissenschaftler arbeiten in der Erforschung der Delphine mit Kollegen in Bulgarien, Kuba, Jugoslawien, Norwegen, Italien, Japan, Frankreich und den USA zusammen.

### Delphine gezählt

**ALMA-ATA.** Aus Kasachstan ist eine Gruppe von Aquarellmalern aus den Schwesterepubliken abgereist. Sie wollten im Laufe eines Monats auf dem Gebiet Disheskasgan und andere kritische Artikel und Auslandsmeldungen lesen.

### Aquarelle von Arbeitern

Ben von Karaganda und Schachlinsk. Zusammen mit ihnen arbeitete auch die Künstlerin Natalia Jarowaja aus Alma-Ata. Sie erzählt von der Arbeit der Arbeiter in der Fabrik. Wir waren bestrebt, unseren

### Mein Lehrmeister

Ich begenhe ihm jeden Morgen, wenn er zum Maschinenhof geht, und abends — auf dem Weg nach Hause. Er hat einen gemessenen Gang, ich lege ihm meinen Kummer ans Herz. Er überlegt sich die Sache und rät: „Mach's so, Helmut, so wird es am besten sein.“

Ich stünne ihm bei, denn ich weiß im Voraus, daß es das Richtige sein wird. Ich bin wieder guten Mutes. In ähnlichen Fällen kommt mir immer wieder ein und derselbe Gedanke: „Wie hätte sich jetzt mein Leben gestaltet, falls ich nicht Heinrich Hartung begegnet wäre?“

Wir lernten uns vor drei Jahren kennen und wurden Freunde. Ich

### Menschen aus unserer Mitte

war soeben aus dem Armeedienst zurückgekehrt. Ich hatte die 8-Klassenstufe und die landwirtschaftliche Berufsausbildung. Mir, Es war gerade Erntezeit, und man schickte mich in die erste Brigade der ersten Abteilung des Sowchos „Kusajewski“.

„Du wirst in der gleichen Arbeitsgruppe mit Heinrich Hartung arbeiten“, teilte man mir mit. „Er ist ein erfahrener Mechaniker und hat die in der ersten Zeit mitgeholfen.“

1971 war der Herbst launisch. Große Meisterchaft und Willenskräfte mußten die Mechanisatoren an den Tag legen, um das Getreide verlustlos einzuharnten.

Ich erinnere mich, wie Heinrich und ich auf meinem ersten Feld das Getreide im Direktverfahren abernteten. Nach einigen Runden war der Bunker in Heinrichs Kombi schon voll, bei mir aber erst bis zur Hälfte aufgefüllt. Ich hielt

an, überprüfte die Baugruppen, konnte aber die Quelle des Getreideverlustes nicht finden.

„Bei dir hiebt Weizen im Stroh zurück“, kam Hartung herbeigeklopft. Er schimpfte nicht, wies nur auf die Ursache des Ausschusses hin und half beim Einrichten der Dreschmaschine.

So zog ich meine erste „Lehre“. Weiter ging es nicht besser: Bald hiebt ich die notwendige Geschwindigkeit nicht ein, bald streifte das Schneidwerk den Boden oder war der Schnitt zu hoch.

„Aus mir gibt es keinen ordentlichen Mechaniker“, schlußfolgerte ich an jenem Tag. „Ich muß das Feld räumen.“

Nach Arbeitsschluß meinte Heinrich: „Du bist unnötig trübsalig. Denk wohl, daß schon am ersten Tag alles wie am Schnürchen läuft, weil du mich nicht klappen. Ich komme ihm dann zur Hilfe.“

Seit dem Tag gingen mir tief zu Herzen, die Liebe Erntekampagne

an. Überprüfte die Baugruppen, konnte aber die Quelle des Getreideverlustes nicht finden.

„Bei dir hiebt Weizen im Stroh zurück“, kam Hartung herbeigeklopft. Er schimpfte nicht, wies nur auf die Ursache des Ausschusses hin und half beim Einrichten der Dreschmaschine.

So zog ich meine erste „Lehre“. Weiter ging es nicht besser: Bald hiebt ich die notwendige Geschwindigkeit nicht ein, bald streifte das Schneidwerk den Boden oder war der Schnitt zu hoch.

„Aus mir gibt es keinen ordentlichen Mechaniker“, schlußfolgerte ich an jenem Tag. „Ich muß das Feld räumen.“

Nach Arbeitsschluß meinte Heinrich: „Du bist unnötig trübsalig. Denk wohl, daß schon am ersten Tag alles wie am Schnürchen läuft, weil du mich nicht klappen. Ich komme ihm dann zur Hilfe.“

Seit dem Tag gingen mir tief zu Herzen, die Liebe Erntekampagne

an. Überprüfte die Baugruppen, konnte aber die Quelle des Getreideverlustes nicht finden.

„Bei dir hiebt Weizen im Stroh zurück“, kam Hartung herbeigeklopft. Er schimpfte nicht, wies nur auf die Ursache des Ausschusses hin und half beim Einrichten der Dreschmaschine.

So zog ich meine erste „Lehre“. Weiter ging es nicht besser: Bald hiebt ich die notwendige Geschwindigkeit nicht ein, bald streifte das Schneidwerk den Boden oder war der Schnitt zu hoch.

„Aus mir gibt es keinen ordentlichen Mechaniker“, schlußfolgerte ich an jenem Tag. „Ich muß das Feld räumen.“

Nach Arbeitsschluß meinte Heinrich: „Du bist unnötig trübsalig. Denk wohl, daß schon am ersten Tag alles wie am Schnürchen läuft, weil du mich nicht klappen. Ich komme ihm dann zur Hilfe.“

Seit dem Tag gingen mir tief zu Herzen, die Liebe Erntekampagne

an. Überprüfte die Baugruppen, konnte aber die Quelle des Getreideverlustes nicht finden.

„Bei dir hiebt Weizen im Stroh zurück“, kam Hartung herbeigeklopft. Er schimpfte nicht, wies nur auf die Ursache des Ausschusses hin und half beim Einrichten der Dreschmaschine.

So zog ich meine erste „Lehre“. Weiter ging es nicht besser: Bald hiebt ich die notwendige Geschwindigkeit nicht ein, bald streifte das Schneidwerk den Boden oder war der Schnitt zu hoch.

„Aus mir gibt es keinen ordentlichen Mechaniker“, schlußfolgerte ich an jenem Tag. „Ich muß das Feld räumen.“

Nach Arbeitsschluß meinte Heinrich: „Du bist unnötig trübsalig. Denk wohl, daß schon am ersten Tag alles wie am Schnürchen läuft, weil du mich nicht klappen. Ich komme ihm dann zur Hilfe.“

Seit dem Tag gingen mir tief zu Herzen, die Liebe Erntekampagne

# Erfolge der Handesmitarbeiter

Das Kollegium des Handelsministeriums der UdSSR und das Sekretariat des ZK der Gewerkschaft der Mitarbeiter des Staatshandels und der Konsumgenossenschaften zogen das Fazit des sozialistischen Unionswettbewerbs für das erste Halbjahr 1974. Für die beste Organisation des Staatshandels und der Gemeinschaftsverpflegung im ersten Halbjahr wurde die Rote Wanderfahne des Handelsministeriums der UdSSR und des Zentralkomitees der Gewerkschaft der Mitarbeiter des Staatshandels bzw. der Konsumgenossenschaften sowie die erste Geldprämie in Höhe von 40 000 Rubel den Mitarbeitern des Staatshandels und der Gemeinschaftsverpflegung Kasachstans zugesprochen.

Im Gespräch mit dem KasTAG-

Korrespondenten erzählte der Handelsminister der Kasachischen SSR M. S. Iwanow:

Um eine vorfristige Erfüllung der Planaufgaben des vierten, befristeten Jahres des neunten Planjahrhüftes weiteredringt, haben die Mitarbeiter des Staatshandels den volkswirtschaftlichen Plan und die übernommenen Verpflichtungen für das erste Halbjahr 1974 erfüllt. Der Einzelhandelsumsatz im Staatshandel für das I. Halbjahr betrug 2 Milliarden 756 Millionen 800 000 Rubel d. h. um 172 Millionen 800 000 Rubel mehr als die tatsächliche Warenumsatz für das erste Halbjahr 1973.

Der Umsatz in der Gemeinschaftsverpflegung beträgt 305 Millionen 900 000 Rubel, er wurde zu 100,4 Prozent erfüllt.

Der Umsatz in Realisierung der Erzeugnisse der Eigenproduktion betrug in den Betrieben des Gaststättenwesens 197 Millionen 100 000 Rubel, um 12 Millionen 700 000 Rubel mehr als in der entsprechenden Periode 1973. Der Plan wurde zu 100,1 Prozent erfüllt.

Vorfristig wurde der Großhandelsumsatz erfüllt.

Der Plan in der Vergrößerung des Netzes von Verkaufsstellen wurde im ersten Halbjahr zu 107,4 Prozent erfüllt, in den Betrieben der Gemeinschaftsverpflegung — zu 109,1 Prozent. Die Bewohner der Städte und Arbeitskolonien erhielten zusätzlich zum funktionierenden Netz Handelsbetriebe mit einer Nutzfläche von 11,4 tausend Quadratmeter, Betriebe des Gaststätten-

wesens mit 21,7 tausend Sitzplätzen, es wurden 13 Konditoreien in Produktionsbetrieben eröffnet. Das Niveau des Warenverkaufs nach der Selbstbedienungsmethode erreichte 34,6 Prozent des Warenumsatzes in allen Verkaufsstellen gegenüber den planmäßigen 34 Prozent.

In hohem Tempo entwickelte sich die Selbstbedienung beim Verkauf von Industriewaren. Die vorgemerkte Aufgabe im Übergang der Verkaufsstellen mit Industriewaren zur Selbstbedienung wurde überboten. Unter den Großverkaufsstellen mit Selbstbedienung, die im ersten Halbjahr eröffnet wurden, kann man das Warenhaus für Wirtschaftswaren mit 420 Quadratmetern und das Lebensmittelgeschäft „Tscherebuschki“ in Tschimkent, das in-

dustriewarenhaus mit 703 Quadratmetern in Disheskasgan, mit 1 000 Quadratmetern in Ust-Kamenogorsk und viele andere nennen.

Die fortschrittliche Bedienungsmethode in der Gemeinschaftsverpflegung findet immer breitere Anknüpfung. Die Zahl der Warenhäuser, die zusätzliche Dienste für die Bevölkerung leisten, ist wesentlich gestiegen. 800 Warenhäuser des Staatshandels verkaufen an die Bevölkerung Waren mit Freihauslieferung. Der Handelsumfang nach Vorbestellung ist im ersten Halbjahr d. J. im Vergleich zu 1970 um 69,4 Prozent gestiegen.

Ständig wurde große Arbeit zur besseren Nutzung der Produktionsreserven und zur Verstärkung des Sparwirtschaftsregimes geleistet.

Infolgedessen wurde der Akkumulationsplan zu 100,4 Prozent erfüllt, man erreichte eine Senkung der Zirkulationskosten im Vergleich zum vorigen Jahr für 1 Million 467 000 Rubel.

Im vierten, bestmöglichen Jahr des neunten Planjahrhüftes verläuft der sozialistische Wettbewerb der Mitarbeiter des Staatshandels der Republik unter dem Motto „Der Sowjetmensch braucht hohe Bedienungskultur!“ Am Wettbewerb beteiligten sich 150 000 Personen. An der Bewegung für eine kommunistische Einstellung zur Arbeit nehmen 70 000 Mitarbeiter des Handels teil. Im Staatshandel sind etwa 30 000 Aktivisten, 3 480 Abteilungen und Abschnitte der kommunistischen Arbeit tätig. 50 Betriebe sind Träger des Titels „Betrieb der kommunistischen Arbeit“, und etwa 6 000 Mitarbeitern wurde der Titel „Bester im Beruf“ verliehen.

Die Mitarbeiter des Staatshandels treffen alle Maßnahmen, um die Bedürfnisse der Bevölkerung möglichst vollständig zu befriedigen, die Handelskultur zu heben und sich fest entschlossen, die übernommenen sozialistischen Verpflichtungen für das Jahr 1974 einzulösen.

## Neues aus Wissenschaft und Technik

### Vorrätiges Sehvermögen

**KIEW.** Die bis dahin unbekannte Fähigkeit der menschlichen Augen die Abbildung eines Gegenstandes zu behalten und sie nach einiger Zeit nachzuschärfen, entdeckte die Mitarbeiter des Physikalisch-Mechanischen Instituts der Akademie der Wissenschaften der Ukraine. Diese Fähigkeit wurde experimentell fixiert und sekundäres Sehvermögen genannt.

In einem vollständig verdunkelten Zimmer sitzt die Versuchsperson vor einem Schirm mit verschiedenen Buchstaben und Zeichnungen. Für einen Augenblick wird der Schirm durch das Aufblenden einer Impulsampe erhellt. 4–5 Sekunden nach dem Aufblenden der Lampe entstehen bei der Versuchsperson, die noch vor dem Schirm in vollständiger Dunkelheit sitzt, die Illusion einer himmelsblauen Beleuchtung des Zimmers und ein exaktes Positivbild der gesehenen Gegenstände. Sie währt 4–12 Sekunden lang.

In dieser Zeit kommt der Mensch fertig, eine der Zeichnungen zu nennen und ein einfaches Wort aus wenigen Buchstaben zu lesen. Wie es sich herausstellt, lassen sich die

### Durchbrochene Herkulesse

möglich, solche eine Kraft in den Augen durchbrochenen Masten zu vermuten, die mit Hilfe eines Transsensystems in vertikaler Lage gehalten werden. Der gigantische Turm scheint viel stärker zu sein als er wirklich ist.

aus Wladiwostok, A. W. Schukow aus Krasnojarsk, L. S. Agriljan aus Taschkent, E. W. Urbonavicius aus Vilnius u. a. sprachen über ihre Eindrücke und sagten, daß sie Gemälde über die ruhmreichen Kasachstan-Arbeiter schauen wollten.

Nicht das erste Jahr entsendet der Künstlerverband der UdSSR schöpferische Gruppen in verschiedene Rayons des Landes,

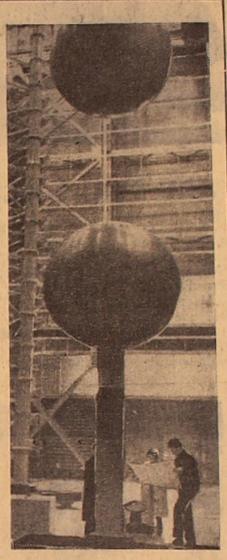


Foto: TASS

### Satirische Feder

## Dem Feind unterlegen

Im Befehl der Versuchsstation Leonidowka vom 18. September stehen ihre Namen nebeneinander. „Frönen sie doch in gleicher Weise dem bösen Gewohnheit — dem Alkoholgeheim. Sonst aber tragen sie verschiedene Namen, unter verschiedenen Pseudonymen: Der eine heißt Iwan Kulitsch, der andere heißt in der heißen Erntezeit eine Kombine und hört auf den Namen Artur Hennig.“

Was die beiden „Brüder“ noch mehr verpasst, das sind die vielen Mehrwerte, die sie im Laufe des letzten Jahres eingestackten mühen wegen ihrer bewundernswürdigen Treue dem Gott Bacchus. Mit ihren häufigen Saufgelagen machten sie nicht nur der Leitung der Versuchsstation, sondern auch ihren Frauen viel böses Blut. Und dennoch gab man sie nicht auf, man ermahnte sie geduldig, wir bestrebt, ihr Gewissen wahrzuzufeln.

Die Wirtschaftsleitung und das Gewerkschaftskomitee laßten sogar einen gemeinsamen Beschluß, Iwan Kulitsch einen funkelneuen Kraftwagen Urval-371 anzufahren. Sie hofften, daß der Trinkerbruder die großzügige Geste schätzen und dem Saufgelage der Laufsäße geben würde. Ein paar Tage schien es auch so zu sein: Kulitsch steuerte den neuen Wagen sicher und... nüchtern. Ihn begleiteten die Kollegen vor dem Saufgelage der Laufsäße. Auch ein Saufgelage folgte dem anderen auf den Fuß, mehrere Fahrbefehle erfüllte er wegen Trunkenheit nicht.

Am 17. September erhielt Iwan Kulitsch den Fahrbefehl, aus der Rayonstadt Krasnoarmeik ein Forständer für die mechanisierte Tenne zu holen. Kulitsch fuhr morgens früh aus der Garage, machte aber auf dem Weg zum Forständer einen Abstecher nach Anogowestow, wo seine Eltern wohnen. Die fürsorglichen Eltern setzten dem Gast ein reichliches Frühstück vor. Auch Selbstgebranntes war nicht vergessen. Vom Tisch stand Kulitsch ziemlich angeheitert auf. Ihn beunruhigte es nicht im geringsten, daß er mit 3 Stunden Verspätung wieder fuhr.

„Das Versäumte hole ich mit meinem neuen Wagen schnell auf“, rief er seinen Eltern zu und drückte auf das Gaspedal, so daß sich der Wagen empor aufblähte. Die entgegenkommenden Fahrer wußten oft nicht, ob sie dem Wagen nach rechts oder nach links ausweichen sollten: Iwan Kulitsch wechselte von einem Straßengraben zum anderen. Erst als er in halbherziger Fahrt den fast vollen Reisebus rampte, und die entsetzten Schreie der Fahrgäste ihn erreichten, drohselle er die Geschwindigkeit und... es gelang, den Trunkenen aus dem Wagen zu ziehen. Die Verkehrsinspizktion beschlagnahmte seine Fahrlinien, laut Befehl der Direktion wurde er zum Hilfsarbeiter der Versuchsstation mit kleinerem Gehalt abgestuft.

Am selben Tag, es war ein sonniger warmer Septembertag, wie ihn sich die Landwirte bei der Erntebegier nicht besser wünschen könnten, blitzelte der Mechanisator Artur Hennig mit der Morgenstonne, grill nach der Flasche, die neben dem Bett stand, hat einen lüchtigen Zug und schnarchte weiter. Stunden später, als im Morgenlicht die Sonne hell wurde, weil die Kombine still stand, hatte sich Artur, gelinde gesagt, einen Affen angeknipst. In der heißen Erntezeit, wenn jede Stunde goldwert ist, war Artur Vergessen für die Wirtschaft ein harter Schlag. Für wiederholte Disziplinverletzung wegen Trunkenheit wurde Artur Hennig entlassen. Da nahm ihn auch das Gewerkschaftskomitee nicht in Schutz.

Auf vielen Kraftwagen steht der Spruch geschrieben: Alkohol ist der Feind des Kraftfahrers. Schade, daß Hennig und Kulitsch diesem Feind unterlegen sind.

Ed. HEINZ

### Gebiet Kokschtelaw

REDAKTIONSKOLLEGIUM